Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 12

Rubrik: Acetylenbeleuchtungsanlagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Umtliche Original-Mitteilungen.) Nachbrud verboten

Schweizerische Bundesbahnen, Kreis II. Neues Aufnahmsgebände Basel. Die Gro-, Maurer- und Steinhauerarbeiten an Gebrüder Stamm, Baumeister, Basel.

Bestuhlung und Riemenböden für die Krenztirche in Zürich V. Die tannenen Riemenböden am Baur & Sie. in Zürich V; die Bestuhlung an die Möbelsabrik Altstetten, vorm. Lips, Hinnen & Sie., H. Hartung und J. Hohmann, letztere drei in Zürich V.

Reues Postgebunde in Bern. Gin elektrischer Personen: und Warenaufzug an J. Willi, Sohn, Maschinenfabrik in Chur.

Keffelhans für das städtische Elektrizitätswert St. Gallen. Der ganze Ban an Baumeifter Hoegger, St. Gallen.

Erstellung eines 50 Meter langen Zementfanals in ber Liegenichaft zur Waldan, Lachen-Bonwil, an Al. Roffi, Zementbaugeschäft, St. Gallen.

Lieferung des Steingutbodenbelages zur neuen kath. Kirche in Widnau (Rheinthal), ca. 550 m², an E. Ganz, Baumaterialgeschäft, St. Gallen.

Bepflästerung der Strehlgasse in Schwyz an Isidor Pozzi, Pflästerermeister, Schwyz.

Die Bermessungsarbeiten für den Rheinperimeter von An bis Oberriet wurden an die Konkordatsgeometer J. Sutter in Jürich IV, Piccioni in Genf, Th. Baumgartner in Brunnen und G. Winkler in Wil vergeben.

Die Aussführung der Rolladen aus Holz für das Hochparterre und den 1. Stock des Rathans-Neubaues Solothurn an die Rollsladenfabrik Hofftetten.

Korrektion der hinteren Gasse Solothurn. Abgrabungen, Verssetzen der Trottoirrandsteine und Betonbelag an Stüdeli & Probst in Solothurn zum Devis von 2271 Fr.; Asphaltbelag der Trottoirs à Fr. 5 per m² an die Firma Zetter in Solothurn zum Devis von Er 1440

om Fr. 1440. Erziehungkanstalt Landorf (Bern). Die Erds, Maurers und Steinhauerarbeiten an Baur & Leutenegger, Baumeister, Bern; Jimmerarbeiten an Stettser-Trachfel, Jimmergeschäft in Bern; Spenglerarbeiten an J. Pfister, Spengler, Bern; Dachdeckerarbeit an Fr. Müller, Dachdecker, Bern.

Neuban bei ber Erziehungsaustalt Aarwangen. Erds, Maurers und Steinhauerarbeiten an Känel & Lang, Baugeschäft, Burgdorf; Zimmerarbeiten an Friedrich Halbimann, Zimmergeschäft, Aars wangen; Spenglerarbeiten an A. von Bergen, Spengler, Langenthal.

Die Aussiührung der Rolladen aus Stahlblech für das Niedersergeschoft des Rathaus-Neubaues Solothurn durch die Firma Gauger in Zürich an deren Bertreter Schloffermeister Jos. Käser in Solothurn.

Elektrizitätö-Leitungoneth Solothurn. Die Lieferung von 8950 Laufmeter 2200 Bolt-Kabel mit Verbindungsstücken 2c. im Gesamtbevis von Fr. 44,000 an die Kabelsabrik in Cortaillod; 7000 Meter Tonröhren zum Ginlegen der Kabel im Devis von Fr. 8750 an die Ziegelsabriken von Thayngen.

Kantonalbanffiliale Thun. Bauleitung: J. Wipf, Architekt, Thun. Zimmerarbeiten an Zimmermeister Liggenstorfer, Thun; Spenglerarbeiten an Hefti, Hofer, Ryser und Boller, alle in Thun; Dachbeckerarbeiten an G. Spring, Schwandenbad bei Steffisburg.

Neuban der Toggenburger-Bank in Korschach. Die Erds und Maurerarbeiten an J. Bischofberger & Cie., Korschach; Granitsarbeiten an Gebr. Pfister's Nachfolger B. Pfister, Korschach.

Eleftrizitätswerf Kirch-Uster. Sämtliche Arbeiten für das Gebände zur Unterbringung der Transformatorenstation an Gebr. Schlumpf, Baumeister in Uster,



Lieferung von 4plätzigen Schulbäuken für die Gemeinde Rämismihle-Zell an Gebrüder Byler, mech. Schreinerei und Glaserei, Beltheim-Winterthur.

Straßenban in Willisan-Stadt. Sämtliche Arbeiten an Renfer, Graber & Cie., Biberift.

Renovation des Kirchenportals in Fischingen. Sämtliche Arbeiten an Baumeister Leutenegger, Sirnach. Bauleitung: Architekt Harbegger, St. Gallen.

Erstellung von Ufermanern beim Gierhals, beim Schranken und am See, Gemeinde Oberägeri, an Marti Occhi, Maurermeister, in Menzingen

Mengingen. Lieferung von 50 Stild Wehrsteinen aus Aegerisandstein für die Ufermanern in Oberägeri an Beck, Steinmet in Oberägeri.

Erstellung von girfa 120 m3 Manerwert in der Bachthalen, Gemeinde Baar, an Garnin & Fahndrich, Baugeschäft, in Zug.

Nenbau der Käserei in Leimiswil. Sämtliche Arbeiten an Hektor Egger's Erben, Architektur- und Baugeschäft, Langenthal. Bauleitung: H. Eggimann.

Wohnhaus-Neuban (mit Laben-Ginrichtung und Montre) für J. Graf-Miller, Gemeindeschreiber, Basel-Augst. Sämtliche Arbeiten an Baumeister Natterer-Waldmeier in Kaiseraugst.

Biederherstellung der Bruftmanern an der Strafe zwischen Tilfcherz und Twann an Maurermeifter Martin in Ligerz.

Korrektion der Lauterbrunnen-Stachelbergstraße an A. Werren, Steiner & Graf in Lauterbrunnen.

Acetylenbeleuchtungsanlagen.

(Gingefandt.)

In einer der letzten Nummern dieses Blattes findet sich ein Eingesandt über die Acethlenbeleuchtungs anlage Zihlschlacht. Darin wird in überschwängslicher Weise der Acethlenapparat "Helvetia" hervorgeshoben und behauptet, daß der Apparat "Helvetia" der allein richtig konstruierte Acethlen-Apparat sei. Ich protestiere dagegen, nicht blos in meinem Namen, sondern gewiß auch im Einverständnis sämtlicher Acethlenapparates Fabrikanten. Durch diese Behauptung, zu welcher, nebenbei gesagt, eine große Dosis Selbstüberhebung nötig ist, wird die Existenz anderer guter, allen Ansorse derungen entsprechender Apparate in Abrede gestellt und damit die Konkurrenz heruntergemacht.

Daß auch mein neuester Apparat "Mars", welcher speziell sür Acetylen-Zentralen gebaut ist, gut und richtig konstruiert ist und allen Ansorderungen entspricht, beweist nachsolgender Auszug aus dem Gutachten von Hrn. Prof. Dr. Heß, welches die Acetylengenossen sich aft Eschlikon über ihre Zentrale einholen ließ. Dabei will ich aber nicht behaupten, daß nicht noch andere gut konstruierte Apparate, sowohl im Ins- als auch im Auslande existieren. Ich will nicht verschweigen, daß Herr Brunschwhler gegen das Patent meines neuen Apparates eine Nichtigkeitsklage eingereicht hat, sowie eine Klage wegen Nachahmung seines Patentapparates, obwohl mein Apparat ganz anders konstruiert ist; doch wird das Gericht darüber zu entscheiden haben, ob die Klagen ihre Berechtigung haben oder blos dem Konsturrenzneid entspringen.

Auszug aus dem Gutachten von grn. Prof. Dr. Beg.

Die volltommene Ausstattung neuer Acetylenzentralen besteht aus den Entwicklern, dem Wäscher, dem Kondenssator, dem Gasbehälter, dem Reiniger und Trockner, dem Gasmesser (Gasuhr), dem Druckregler und den Manometern. Die Verbindung derselben kann in versichiedener Weise vorgenommen werden und jede Versbindungsart kann für sich gut sunktionieren. Vor allem aber ist bei der Ausstellung der Apparate der Grundsatz ubefolgen, daß jeder einzelne für sich gut zugänglich und bediendar ist und sür alle eine leichte Uebersicht besteht. Bei der Zentrale Schlikon geht das Gas vom Entwickler zum Wäscher, durch diesen und den Kondenslator zum Gasbehälter, aus welchem es sodann durch

ben Reiniger und Trockner und endlich durch die Gasuhr in die Hauptleitung abfließt; die einzelnen Teile sind noch durch enge Köhren und Manometern verbunden. Ein Druckregler ist nicht vorhanden, doch kann berselbe ganz gut so lange entbehrt werden, als das für die folgende Nacht ersorderliche Gas zur Tageszeit erzeugt werden kann und der Nutzen derselben sowieso in vielen Fällen illusorisch ist.

Die ganze Anordnung der Apparate, wie sie hier getroffen worden ist, kann als rationell bezeichnet werden.

Wir wollen jeden Apparat noch etwas spezieller in

Augenschein nehmen.

Unter den vielen Systemen von Acetylenentwicklern ist nach dem heutigen Stand der Acetylentechnik, besonders in Fällen, wo es sich um Ausspeicherung des Acetylens in einem großen Gasbehälter handelt, das Einwurssystem das anerkannt beste.

Entwickler diefes Syftems haben folgende Beftand-

teile:

1. Einen großen Wasserbehälter, in welchen bas zur Entwicklung kommenbe Carbid einfällt,

2. eine Carbidzuführung, welche bei Neubeschickung geöffnet werden kann ohne Gas vom Entwickler in den Außenraum zu lassen,

3. einen Wafferzufluß zum Ausspülen des Schlamm=

raumes,

4. eine Schlammablagvorrichtung

5. eine Gasleitung nach dem Bascher,

6. Armaturen zur Sicherung bes Betriebes.

Die vorhandenen 2 Entwicker gehören dem bezeichneten Syfteme an und besitzen die angegebenen Bestandteile in guter Ausstührung und zweckdienlicher Anordnung. Dieseben sind solid gebaut, von allen Seiten zugänglich, bequem bedienbar, sodaß bei richtiger Beobachtung der Reinlichkeit und Innehaltung der Betriebsvorschriften Unregelmäßigkeiten im Funktionieren der Apparate und Gesährdung von Personen und Sachen bei gutem Carbide sast ausgeschlossen sind.

Die Dimensionen der Entwicker müssen so gewählt sein, daß für 1 kg Carbid 5—6 Liter Wasser vorhanden sind, damit keine Ueberhizung stattfinde und serner müssen sie so viel Schlamm sassen können, daß letzterer während eines Tages höchstens einmal abgelassen wersen muß. Diesen Bedingungen ist Genüge geleistet.

Zum Ausspülen und Nachfüllen der Entwickler sind größere Wassermengen ersorderlich; man rechnet sür jedes Kilogramm Carbid durschnittlich 5—7 Liter, sodaß also später einmal bei gesteigerter Beanspruchung der Anstalt täglich gegen 1000 Liter gebraucht werden. Eine an die Entwickler angeschlossene Hochdruckwasserleitung leistet deshalb vorzügliche Dienste. In Schliton kann das nötige Wasser mittelst einer Flügelpumpe aus dem Grundswasser herausgeschaft werden. Diese Pumpe genügt jest, wird aber später zur Bedienung so viel Zeit in Anspruch nehmen, daß der Anschluß an die Ortswasserleitung als wünschar erscheinen wird.

Das im Entwicker erzeugte Acethlen geht zunächst in den Wäscher, in welchem das Gas, in großen und kleinen Blasen aussteigend, eine Wasserschicht passiert und dabei allfällig aus dem Entwicker mitgerissene seste Bestandteile zurückläßt; das Gas wird "gewaschen". Der Apparat wirtt aber auch als Kühler und Kondensator, indem das Wasser dem Acetylen, welches bei der Entwicklung auf eine höhere Temperatur gebracht worden ist, Wärme und Wasserdamps entzieht. Das Wasser des Wäschers dient im weiteren auch als Sperrmittel zwischen Gasbehälter und Entwickler; der Wäscher bildet deshalb einen notwendigen Bestandteil des ganzen Gasapparates. Derselbe ist in der Zentrale in zwedentsprechender Form und Plazierung vorhanden.

Vom Wäscher wird das Gas durch den Kondenssichacht in den Gasdehälter (Gasometer) geleitet. Auf dem Wege gibt es noch einen Teil des Wasserdampses ab. Das Kondenswasser sammelt sich auf dem Boden des Schachtes und muß von Zeit zu Zeit ausgepumpt werden. Die Ausführung entspricht den Vorschriften der Acetylentechnik.

Um ben Bafcher entleeren und reinigen zu können, ift hinter bemselben, b. h. zwischen Bascher und Gasbehälter ein Absperrhahn eingesett. Auch bei forgfältiger und gewissenhafter Bedienung könnte es nun doch einsmal vorkommen, daß nach erfolgter Reinigung des Wäschers und Wiedergebrauch des Entwicklers der Absperrhahnen geschlossen bliebe. Das mit unwiderstehlicher Gewalt fich entwickelnde Acetylen hatte fodann feinen Ausweg und Entwickler und Bascher würden zum gesährlichen Hochdruckapparat. Um dieser Eventualität vorzubeugen, ist zwischen Entwickler und Bascher ein Uebergasungerohr eingefügt, das 50 cm unter dem Bafferspiegel des Bafferrefervoirs zwischen Gasglocke und Refervoirwand ausmündet. Eine Bafferfäule von 50 cm bobe ift immer ausreichend, um beim regulären Betrieb den Austritt des Gases zu verhindern; sollte aber Hochdruck entstehen wollen, so entweicht dasselbe sprudelnd durch das Wafferrefervoir. Das entstehende Geräusch macht ben Gasmeifter auf die Unregelmäßigteit aufmertfam und in einigen Setunden ift die Unterlassungssünde gutgemacht; eine Explosionsgefahr tritt durch das ausgetretene Gas nicht ein. Das eben beschriebene Gasentweichungsrohr heißt Uebergasungsrohr; es spielt die Rolle eines fehr einfachen und zuverlässigen Sicherheitsventils, welches tatfachlich die Sicherheit der Gasfabritation gang erheblich erhöht und als eine Bervollkommnung des ganzen Apparates zu betrachten ift.

Entwickler und Bäscher sind doppelt vorhanden; die Anordnung ist symmetrisch. Die Apparate und Rohrverbindungen entsprechen in der Dimensionierung den Ansorderungen, welche an die Leistungsfähigkeit derselben gestellt werden.

Von dem Gasbehälter einer Acetylen-Zentrale wird verlangt, daß er mindestens für einen Tagestonsum Gas aufzunehmen imstande sei. Als durchschnittlicher Gasverbrauch bringt man allgemein $10~\text{m}^3$ per Kopf und Jahr in Rechnung. Im Jahre 1880 war die Bevölkerungszahl von Schlikon 429, im Jahre 1900 621 und darnach wird sie im Jahre 1920 voraussichtslich zirka 828 betragen, wie solches aus der allgemeinen Formel $\left(\frac{100+p}{100}\right)^x$ E berechnet werden kann, wenn

E die anfängliche Bevölkerungszahl, p die jährliche Zunahme in Prozenten und x die Anzahl der Jahre bebeuten. Wenn jest ganz Eschlikon (640 Einwohner) Acetylenlicht als künstliche Beleuchtung benützen würde, so würde sich der jährliche Gastonsum auf zirka 640 mal $10\ \mathrm{m}^3=6400\ \mathrm{m}^3$, im Jahre 1920 dagegen auf zirka $828{>}10\ \mathrm{m}^3=8280\ \mathrm{m}^3$ belaufen. Auf die einzelnen Monate sallen nach Durchschnittsberechnungen folgende Prozentzahlen:

Der größte Verbrauch fällt also in den Dezember, auf den von der ganzen Jahrekssumme jett 973 m³, im Jahre 1920 1259 m³ kommen, per Tag also in runder Zahl 30 m³, bezw. 40 m³. Da der Gasbehälter der Acetylenzentrale einen gebrauchksfähigen Rauminhalt von 40 m³ besitzt, so ist hiemit nachgewiesen, daß er auch

im Jahre 1920 noch ausreichen wird, den Tageskonsum ohne Gasung bei Nacht zu bestreiten.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Der Tunnelban der Jungfraubahn ift auf einer Höhe von 3000 Meter über Meer angefommen. Der Jungfraubahntunnel ist somit, wenn nicht der höchste Tunnel ber Welt, so doch sicher der höchste Tunnel Europas. Der Gesundheitszustand der Arbeiter und Beamten war und ist ein durchaus guter, ja vorzüglicher. Die viel besprochenen Folgen des Lebens in verdünnter Sohenluft kennt man dort oben nicht. Letten Sommer fuhr eine 83jährige Baster Dame zu ber 2868 Meter ü. M. gelegenen Station Eigerwand hinauf, ohne auch nur die geringsten Beschwerden dort oben zu empfinden. Noch sind 700 Meter Tunnel bis zur nächsten Station "Eismeer" (3167 Meter ü. M.) auszusprengen. Da der Tunnelbau bei der Jungfraubahn nur von einer Seite betrieben werden kann, die schweren Brant'schen hydrau-lischen Bohrmaschinen schon wegen des Wassermangels ausgeschlossen sind, leicht transportable elektrische Bohrmaschinen angewandt werden müssen, und zudem die Förderung des losgesprengten Gesteins auf der schiesen Ebene von 25 Prozent Gesälle bedeutend schwieriger ist und langsamer vor sich geht, als bei einem horizontalen Tunnel, wird ber Bau Dieser Strede von 700 Meter und die Aussprengung der geräumigen Felsen= station selbst gewiß noch ein volles Jahr in Anspruch nehmen. Es ist daher noch nicht ganz sicher, ob die Station Gismeer ichon 1905 oder erft im Jahre 1906 wird eröffnet werden konnen. Unzweifelhaft ift aber, daß diese tunftige, auf der Subseite des Eigermaffivs gelegene Station ungezählten Taufenden bas erschließen wird, was sie sonst wohl nie zu schauen bekommen hätten: Die Herrlickeiten der eigentlichen Hochgebirgs= welt, die Region des ewigen Schnees und Gises mit ihrer märchenhaften Pracht und überwältigenden, stillen Majestät.

Säntisbahnprojekt Urnäsch. Das Gesuch der Herren Strub & Imfeld in Zürich um die Konzession für eine schmalspurige Säntisdahn sieht eine Linie vor von Urnäsch über Rohsall, Steinsluh und Schwägalp nach dem Sattel zwischen Säntis und Gyrenspiß.

Von Urnäsch bis Steinfluh auf eine Länge von 6 km ift eine Adhäfionsbahn, dann bis zur Felswand unter dem Grenzkopf auf 4,15 km Länge eine Zahnstangensbahn und am Schluß auf 1,63 km Länge noch eine Drahtseilbahn projektiert.

Die Bahn würde in der ganzen Länge mit Elektrisität betrieben. Die Fahrzeit von Urnäsch dis Säntisift auf 70 Minuten veranschlagt. Die Anlagekosten würden sich auf Fr. 2,500,000 belaufen.

Für die projektierte Bahn Göschenen-Andermatt wurde vom Nationalrat unter Ablehnung der Bedingung, daß der Bahnbau auch für den Winterbetrieb einzurichten sei, die Konzession erteilt.

Bauwesen in Basel. Auf dem Areal des neuen Postgebäudes beim Bundesbahnhof wird gegenwärtig mit den Arbeiten zur Erstellung einer Straße begonnen. Von der Zentralbahnstraße, dei der Einmündung der Gartenstraße beginnend, führt die neue Straße, in schiefer Richtung den Bauplat durchschneidend, bei der Beter Merianstraße in die Nauenstraße.

Schulhausbaute St. Gallen. In Bezug auf die projektierte Schulhaus-Reubaute hat die schulrätliche Baukommission den Beschluß gesaßt, es sollen die beiden erstprämierten Architekten, Moser und Gaudy, zu einer engeren Konkurrenz aufgesordert werden und ihre neuen Pläne bis Ende Juli abliesern. So wird es möglich werden, der ordentlichen Schulgemeinde im Herbst Pläne und Kostenberechnung vorzulegen. Für die dringend notwendige Vermehrung der

Für die dringend notwendige Vermehrung der Aborte im Grabenschulhaus wird der nötige Kredit erteilt.

In Sachen ber Bahnhoferweiterung Derlifon und Umbauten der Bahnhofanlagen ift endlich der definitive Enticheid gefallen und es find die Bundesbahnen angewiesen worden, unverzüglich die Inangriffnahme der bezüglichen Arbeiten, Die schon in den Budgets vom letten und laufenden Jahre vorgesehen waren, anhand zu nehmen. Die Zürcherstraße soll zirka 80 m weiter oben unter dem Bahndamme durchgeführt werden, und zwar foll diese Unterführung unter gewissen Bedingungen nun 14 statt bloß 10 m breit werden. Ueber die Frage, ob und wie viel die Straßenbahn Zürich=Derlikon=See= bach an diese Untersührung zu zahlen habe, wird das Bundesgericht entscheiden. Ein Fußgängerdurchgang an Stelle des jegigen Niveauüberganges der Zürcherstraße wurde abgelehnt. An Stelle der jetigen Baffarelle wird die Bundesbahn eine Fußwegunterführung als Verbindung zu den beidseitigen Verkehrstraßen Post= und Fabrifftrage bauen, falls die Gemeinde die bezuglichen Mehrkosten im Betrage von zirka 55,000 Fr. bezahlt. In der Mitte der heutigen Geleiseanlage wird ein Perron gebaut und als Zugang zu diesem eine Unterführung vom Bahnhof her erstellt. Die Bühlstraße wird eine allen Anforderungen entsprechende Unterführ= ung erfahren. Das ganze Umbauprojekt sieht noch eine Menge von andern Arbeiten vor: Erweiterung von Brücken, Wegen, Erstellung von Trottvics, ein direktes Geleise Derlikon-Seebach, Umbauten im Güterbahnhose 2c.

Kanalisation Glarus. Die Gemeindeversammlung hat letzten Sonntag einstimmig ein Kanalisationsprojekt im Kostenvoranschlag von 412,000 Fr. genehmigt.

Schulhausbauten Solothurn. Ein vom Bauamte im Berein mit den Preisrichtern ausgearbeitetes und von der Schulkommission genehmigtes Programm zu einem Ideenwettbewerb unter den schweizerischen Architekten sür Entwürse zu einer Primarschulhausgruppe sür Knaben und Mädchen auf dem Jent'schen Bauplat an der Biel- und Lorenzenstraße wurde vom Gemeinderat unverändert zur öffentlichen Ausschreibung genehmigt.

Schulhausbau Minfingen. (Korr.) Die Einwohnergemeindeversammlung Münfingen beschloß am 13. Juni einstimmig den Bau eines neuen Schulhauses und bewilligte den nötigen Kredit dis zum Belause des Kostensvoranschlages von 74,000 Fr. Münfingen zeigt damit auß neue seinen Opsersinn, nachdem erst vor zirka 15 Jahren ein neues größeres Schulhaus gebaut wurde und in den letzten Jahren große Summen sür die Wasservorgungs- und Elektrizitätsanlage geopsert wurden. Der neue projektierte Bau wird, einmal außgesührt, troß der Einsachheit einen schönen, heimeligen Anblick bieten und, was wohl die Hauptsache ist, die innere Einteilung ist eine gute, zweckmäßige und nimmt aus spätere Erweiterung Kückscht.

Umwandlung aarganischer Klöster in Wohltätigkeitsanstalten. Die Kaussunterhandlungen zwischen den bisherigen Eigentümern des ehemaligen Kapuzinerklosters
in Laufenburg und einem Initiativkonsortium zur Gründung eines Bezirksspitals sind dieser Tage
persekt geworden, und es ist das ehemalige Kloster samt Umgelände zum Preise von 60,000 Fr. in den Besitz
des genannten Konsortiums übergegangen. Wettingen
ist ein Lehrerseminar, Maria Krönung Baden eine Erziehungsanstalt sür Mädchen, Hermetschwil sür Knaben,